

Ausbaggerung im Waldeggmoos soll Amphibien das Überleben sichern

Weil das Waldeggmoos bei Düdingen allmählich «verlandet», müssen fünf Teiche wieder hergestellt werden. Ansonsten verlieren die Amphibien ihre Laichgewässer. Das Projekt liegt zurzeit öffentlich auf.

KARIN AEBISCHER

DÜDINGEN Damit Amphibienarten wie der seltene Kammolch (Bild) auch in Zukunft im Waldeggmoos bei Düdingen überleben können, müssen auf einer Fläche von rund 1200 Quadratmetern Tümpel und Teiche unterschiedlicher Grösse angelegt werden. Denn die Torfstiche im Waldeggmoos verlanden allmählich, wie Gemeindeingenieur Jean-Frédéric Python auf Anfrage erklärt. Das heisst, dass sich die Moorlandschaft zurückbildet, weil sie überwachsen wird. Nun werden die Weiher und Tümpel mittels Ausbaggerungen wieder hergestellt. Das Projekt steht unter der Leitung



Jeder Kammolch hat seine eigene Bauchzeichnung. Bild zvg

der Möserkommission und liegt gemäss aktuellem Amtsblatt zurzeit öffentlich auf.

Von nationaler Bedeutung

Das Waldeggmoos gehört zum Moorkomplex der Düdingermöser. Wie Jacques Studer, Präsident der Möserkommis-

sion, erklärt, ist das Waldeggmoos ein Objekt von nationaler Bedeutung, das in verschiedenen Bundesinventaren aufgeführt ist.

Torf wurde abgebaut

Im Moor wurde im vergangenen Jahrhundert Torf abgebaut. Es gibt jedoch Bereiche, in denen sich die Hochmoorvegetation regenerieren kann. In den alten Torfstichen hat sich Wasser angesammelt. Die so entstandenen Teiche bieten sieben Amphibienarten einen Lebensraum, und diesen gilt es mit dem aktuellen Projekt nun zu erhalten. Der Standort für die Aushubarbeiten wurde gemäss Jacques Studer so ausgewählt, dass dabei keine seltene Vegetation, insbesondere die Hochmoorvegetation, berührt wird.

Da der grössere Teil der Düdingermöser – der sich auf der anderen Seite der Autobahn befindet – viel grössere Wasserflächen hat, seien dort ähnliche Arbeiten wohl frühestens in 20 bis 30 Jahren nötig, so Studer.